

Vor kurzem kam ich mit einer Frau ins Gespräch über Ostern. Sie glaubt nicht so an Ostern und die Geschichte um Jesus, aber irgendwie meinte sie, muss da schon was sein, was Überirdisches oder so. Die Frage, die Sie umtrieb, war. "Wie kann denn jemand sterben und dann wieder auf(er)stehen, das geht doch gar nicht". Bezogen auf diesen Umstand war ihr Zweifel sicher berechtigt, also so als Mensch sterben und wieder aufstehen, so körperlich. Ich stellte ihr eine Frage: "Haben Sie schon mal etwas beendet und es etwas später doch wieder neu begonnen, es „aufleben“ lassen?" Ja klar meinte sie, da gibt es im Leben schon das eine oder andere." Und sie meinte: "Aufleben, ein schöner Begriff, den versteh ich besser als auf(er)stehen". Die Unterhaltung nahm dann richtig Fahrt auf und ihr Interesse an Ostern hatte ich berührt und geweckt.

Wie geht es Ihnen mit Ostern? Haben Sie auch schon mal das eine oder andere in Ihrem Leben „begraben und wieder aufleben lassen?“ Schon sowas wie Ostern feiern oder?

An Ostern feiern wir Christen die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Er steht für uns auf, er hat die Sünde und den Tod besiegt. Er macht uns Mut ihm nachzufolgen, sein Wort zu verkünden. Er hat uns damit den Schrecken vor dem Tod genommen und wir glauben, dass auch wir, wenn wir gestorben sind, vom Herrn auferweckt werden. Wie ich finde ein schöner Gedanke. Mir persönlich nimmt dieser Gedanke die Angst vorm Sterben.

Das ist es , was uns im Alltag Mut macht und uns die Kraft gibt „immer wieder aufzu(er)stehen“ in unserem Alltag, etwas „aufleben lassen“.

So lade ich Sie ein, schauen Sie einmal in Ihr Herz, was liegt dort „begraben“ und was davon möchten Sie wieder „aufleben“ lassen? Haben Sie den Mut dem einen oder anderen in Ihrem Herzen wieder neues Leben zu schenken, so wie wir Christen es an Ostern gern feiern. Neues Leben, anderes Leben, ohne Furcht, Jesus hat es uns an Ostern gezeigt.

So wünsche ich Ihnen und allen mit denen Sie sich im Herzen verbunden fühlen ein frohes Osterfest und viel Freude am „Aufleben“.

Es grüßt Sie herzlichst Ihr

Martin Matthews

Diakon